

vierteljährlich im Stadt- und Raab-Verlag...

Geegründet 1877.



Die 1. Spalte... ober dem Raum...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 226 Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 26. September. Amtsblatt für Ostalbkreisverwalter. 1918

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 26. Sept. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Kege Erkundungstätigkeit in Flandern. Zwischen Moenvres und dem Walde von Havrincourt...

Heeresgruppe Boehn:

Ostlich von Epehy nahmen wir im östlichen Gegenangriff die vor den Kämpfen am 22. September gehaltene Linie wieder.

Zwischen dem Omignonbach und der Somme nahmen Engländer und Franzosen ihre Angriffe gegen St. Quentin wieder auf. Sie waren von starker Artillerie und Panzern begleitet.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Vesle und Aisne brachen Sturmabteilungen in die feindlichen Linien südlich von Glenne ein und brachten 85 Gefangene zurück.

Wir schossen gestern im Luftkampf 28 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballons ab.

Sonderbericht der Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Bei Regen und schlechter Sicht blieb die Gefechts-tätigkeit im allgemeinen gering, nur an der Mosel und in den Bogenen in der Gegend westlich Marlkirch...



le dich gedur. Die dich erzog zum Mann. Die Heimat pocht...

Die Patrouillen entfalten nun auch wieder in Flandern eine gesteigerte Tätigkeit, um die Kampfesstärke des Gegners zu erkunden; es würde nicht überraschen, wenn eines Tages zwischen Ypern und La Bassée eine größere Offensive losbrechen würde.

genommen, zum mindesten durch kräftige Gegenwirkung wesentlich gebremst ist. So hat ein deutscher Vorstoß südlich Epehy, im Zentrum der Angriffsfront Cambrai-St. Quentin, uns wieder in den Besitz einer am 22. September aufgegebenen Stellung gebracht.

Dokumente zur französischen „Kultur“.

IV. Französische Verfehlungen gegen die Genfer Konvention.

Die Genfer Konvention (Noten Kreuz) verleiht den beweglichen Sanitätsformationen besonderen Schutz und stellt ferner den Grundsatz auf, daß jegliches Sanitätspersonal unter allen Umständen geschützt und geschützt werden muß, d. h. auch nicht als „Kriegsgefangener“ behandelt werden darf.

Von den Deutschen wurde ein Befehl erbeutet, der, vom 8. Februar 1918 datiert und vom 11. Divisionsstab Nr. 3341/1 gezeichnet, einen Befehl des französischen Divisionskommandeurs General Billuemat an die ihm untergeordneten Stellen enthält: „Der Divisionskommandeur ist benachrichtigt worden, daß eine mit stillschweigendem Übereinkommen zwischen unseren vorderen Truppen und dem Feinde zu herrschen scheint bezüglich der Bergung von Verwundeten nach dem Kampf.“

In vielen Fällen sind Lazarette, Verbandspfähle, Sanitätswagen und Sanitätspersonen von Infanterie-Artillerie, ja selbst mit Maschinengewehren beschossen worden, obwohl sie durch Flaggen und sonstige Abzeichen weithin als unter dem Schutze der Genfer Konvention stehend kenntlich gemacht waren.

Die Reden im Hauptauschuß.

An Stelle des Kriegeministers erläuterte General v. Wrisberg

die Kriegslage im Westen, anschließend daran die allgemeine Kriegslage:

Ueber die ersten Erfolge unserer Offensive ist dem Hauptauschuß bereits in früheren Sitzungen berichtet worden. Nach der Gesamtlage konnten wir damit rechnen, daß auch unsere weiteren Angriffsoptionen beiderseits Reims zum Erfolge führen würden.

Mit dem Einstellen unserer Offensive trat eine wesentliche Änderung der Gesamtlage ein. Der Feind hatte nämlich seine durch Ueberführung des englischen Heeres aus dem Kriegsschauplatz, durch Einschub der farbigen Armeen und durch das Eingreifen der amerikanischen Divisionen aufgestellten Reserven wieder zur freien Verfügung.

Dann brachte die englische Offensive des Feindes ihm zwar einen taktischen Anfangserfolg, im großen Rahmen einer strategischen Ziele bedroht kann sie jedoch als nicht glücklich bezeichnet werden.

Am 18. August begann der feindliche Angriff zwischen Oise und Aisne. Dem wir durch Ausweichen hinter den Kanal begünstigt. Im Norden führte der Engländer, zwischen Scarpe und Somme zu erneuten Angriffen an.

Am 12. September folgte der französisch-amerikanische Angriff gegen den Wihelmsbogen ein. Die Klüftung des zur horizontalen Verteidigung ungeeigneten Geländebereichs war schon in Erwartung eines feindlichen Angriffs eingeleitet worden.

Auch die amerikanischen Heere dürfen uns nicht schrecken, wie werden auch mit ihnen fertig werden. Bedeutungsvoller war für uns die Frage der Tanks.

Im Osten und an der Hauptfront ist die Lage im allgemeinen unverändert. In Belgien gelang es dem Gegner, die bulgarischen Streitkräfte an einer Stelle nicht merklich zurückzubringen.

Die feindlichen Heeresberichte müssen jetzt mit großer Vorsicht gelesen werden. Sie sind demnach auf die Vermischung unserer Stimmung zugeschnitten, bringen daher keine Uebertreibungen.

Von verschiedenen Seiten ist die militärische Berichtserstattung angegriffen worden. Zwei Punkte: Zumal die Behandlung der Sache der feindlichen Reserven und der amerikanischen Heere.



ist gewaltsam getötet. Das letzte Jahr ist das schwerste gewesen. Seit dem Jahre nicht mehr gekommen. Die Aufklärungen, die seitdem von der Heeresverwaltung gegeben worden sind, genügen nicht. Unsere Gegner haben in ähnlichen Tagen anders gehandelt. Nur ein Verteidigungsprogramm ist die notwendige Kräfte. Der militärische Sieg ist nicht der der Sozialdemokratie. Die Demokratie ist unverwundlich durch die verschiedenen Erklärungen u. Soils und u. Vorges. Einmal mußte offen ausgesprochen werden, daß (Ludendorff) regiert, nicht Hertling. Der Friedensvertrag von Brest-Litowsk ist ein schweres Hindernis für den Weltfrieden. Der Zusatzvertrag und das Abkommen in Finnland bleiben schwere politische Fehler. Der Landrat von Hessen H. Müller. Wer erlaubt ihm, seine Nationalität abzulegen, auf Abenteuer auszugehen und das Deutsche Reich zu verlassen? Die Eingriffe der Zensur sind unbegreiflich. Die Ausführungen des Reichshauptkammerpräsidenten sind nicht angebracht. Man muß das begangene Unrecht wieder gut machen. Das Militär hat schwere politische Fehler gemacht. Wer diese Fehler behauptet, wird die Unterdrückung der Sozialdemokratie finden.

Hg. Fischer (S. B.): spricht von dem preussischen Wahlrecht. Er verlangt eine Einheitlichkeit in der Regierung und bekennt sich zum Programm des Herrn v. Bager. Er verlangt, daß die Regierung die Kraft zeigt, dieses Programm durchzuführen. Hg. Dr. Cierfoss (natl.): Auch wir stellen uns zur dem Joden des Nationalprogramms, das der Reichshauptkammerpräsident hat. Wir müssen im Innern eine geschlossene Front haben. Man darf uns keinen Vorwurf daraus machen, daß wir, nachdem sich die politische Lage geändert hat, auch unsere Stellung entsprechend geändert haben. Wir müssen das gesamte Material über Belgien erhalten, damit wir zu einer klaren Beurteilung kommen können. Jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Belgiens ist ein Verstoß gegen die Neutralität. Die finnlandischen Verhandlungen nach Gründung einer Monarchie haben in Deutschland nicht die Unterstützung gefunden, die die Finnen erwartet haben. Die Beweiskraft bodenreformeller Gedanken im Baltikum steht unserer Unterstützung. Der Erfolg des Regimentsführers, Herr. Verbot der Wahlverfahren, ist nicht zu billigen. Die überwindende Mehrheit der Nationalliberalen stellt auf dem Boden der Wahlrechtsfrage.

Die weitere Aussprache wird auf Donnerstag vertagt.

Die gestrigen Ministerreden haben, so schreibt der „Berl. Volksanz.“, bei den unmittelbaren Zuhörern keinen sonderlich starken Eindruck hinterlassen. — Das „Berl. Tageblatt“ sagt sogar: Die Freunde des Grafen Hertling erklären, seine gestrige Rede sei in höchstem Grade unwesentlich. — Die „Berl. Börsenzeitung“ spricht von einer verfehlten Kanzlerrede. — Die „Berl. Morgenpost“ sagt: Noch keine Klarheit. Das Blatt ist aber mit der Ergänzung, die Herr von Bager seiner Stuttgarter Rede zuteil werden ließ, zufrieden. Die Rede Bagers sei die einzige gewesen, die getrennt politischen Ertrag gebracht habe. — Die „Tägl. Rundschau“ sagt: Wie Graf Hertling haben auch die übrigen Regierungssprecher sich bemüht, ein wahrheitsgetreues Bild der militärischen und politischen Lage zu kennzeichnen und den Beweis geführt, daß zu einer Demurrierung und Verzerrung kein Anlaß gegeben ist. Die in Deutschland zur Zeit herrschende Epidemie des Pessimismus entspringt nicht der wirklichen Lage und nicht so sehr Tatsachen und Geschehnissen, als der politischen Unruhe eines großen Teils unseres Volkes und der gewissenlosen Agitation von Parteimännern, die auch in der Stunde der Not ihres Volkes nie ihre Partei über dem Vaterland vergessen können. — Der „Vorwärts“ schreibt: Man kann sagen, daß sich durch die gestrigen Reden die Kluft zwischen den Sozialdemokraten und der Regierung nur noch verbreitert hat.

Der Krieg zur See.

Berlin, 25. Sept. (Amtlich.) Im Monat August haben die Mittelmächte rund 420 000 BRT. des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraums vernichtet. Der dem Feind zur Verfügung stehende Handelschiffraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 19 200 000 BRT. verringert worden. Davon sind etwa 11 920 000 BRT. Verluste der englischen Handelsflotte. Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind, soweit bisher bekannt, im Monat Juli außer den seiner Zeit schon bekannt gegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von zusammen etwa 40 000 BRT. durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht.

Bern, 25. Sept. Der „New York Times“ vom 14. August zufolge sind seit dem ersten Erscheinen eines deutschen Tauchboots in den amerikanischen Gewässern vom 18. Mai bis 13. August 31 Schiffe, darunter 12 norwegische, versenkt worden. Dazu kamen der Fischereischoner „Carl Rette“, sowie der norwegische Dampfer „Sommerstad“ (3875 T.), das brasilianische Notorschiff „Madrugada“ (1613 T.), der von einem Tauchboot genommene Fischdampfer „Triumph“ vernichtete nach einer Montrealer Meldung die ganze 9 Segelschiffe zählende Fischereiflotte der Seefischerei-Gesellschaft. Das begleitende Tauchboot versenkte den Schoner „Dora Garbe“. — Einer „Associated Press“-Meldung vom 23. August zufolge wurde weiter der britische Dampfer „Dioned“ (4700 T.) nach kurzem Feuergefecht vernichtet. — „New York Times“ vom 27. August erwähnt, daß bei Halting der britische Dampfer „Eric“ (800 T.), sowie vier amerikanische Fischereischoner vernichtet worden seien. — In versenkten amerikanischen Schiffen in fremden Gewässern wurden bekannt gegeben: Am 21. August „Montana“ (6659 T.), am 23. August Transportschiff „Lake Ebon“, Fischdampfer „West Seidge“ (8900 T.), „Cubera“ (7300 Tonnen).

Slagen, 24. Sept. (Nipon.) Das schwedische Kanonenboot „Gunde“ ist 6 Meilen von Slagen auf eine Mine gestoßen. Von der Besatzung sind der Führer und 20 Mann tot, einer schwer, drei leicht verwundet und 5 unverletzt. Man glaubt, daß die Mine zu einem ganz neuen Minentypus gehörte.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 25. Sept. (Amtlich.) An der Tiroler Südfont und zwischen der Brenta und der Piave scheiterten italienische Erfindungsvorläufe. In den sieben Gemeinden letzte der Feind gestern bei Canove seine Zielangriffe fort. Die Angreifer, Italiener und Tschecho-Slowaken, wurden überall zurückgeworfen, an einer Stelle durch den Gegenstoß von Pardubitzer Dragonern.

Der türkische Krieg.

Englischer Heeresbericht aus Palästina: Ostlich des Jordan zieht sich der Feind auf Aman an der Hebräerabahn zurück. Er wird von australischen, neuseeländischen, westindischen und indischen Truppen verfolgt, die es fast erreichten, Gefänge zu machen und Gefangene zu machen. Im Norden hat unsere Kavallerie nach geringem Widerstand Haifa und Akko (nördlich Acee) gewonnen. Die Zahl der Gefangenen wird 25 000 erheblich überschätzen. Arabische Streitkräfte haben Pläne gezeichnet.

Neues vom Tage.

Der Kaiser über die bayerischen Truppen.

München, 24. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Dem Kaiser ist gestern nachstehendes Telegramm eingegangen: König von Bayern, München. Von einer Beichtigung der Westfront soeben zurückkehrend, ist es mir eine Freude, Dir mitzuteilen, daß ich auch bayerische Truppen dort gesehen und in einer ausgezeichneten Verfassung gefunden habe. Mit meinem Dank für ihre Leistungen habe ich ihnen eine Anzahl Auszeichnungen persönlich verleihen können. Wilhelm. — Der König antwortete: Deine gütige Mitteilung über die ausgezeichnete Verfassung meiner Truppen an der Westfront, die Du jüngst besichtigt hast, hat mich aufrichtig erfreut. Ich danke Dir bestens hierfür. Ich bin der festen Überzeugung, daß unsere heldenmütigen Truppen tapfer ausstehen werden, bis dem Vaterland ein guter Friede erzwungen ist.

General Burnoff über die Cernaschlacht.

Sofia, 25. Sept. Generalstabschef Burnoff teilte Pressevertretern mit, das bulgarische Oberkommando habe den Rückzug befohlen, um die Kraft der Armee nicht in nutzlosen Kämpfen zu schwächen, sondern sie für die Entscheidung zu bewahren. Das Vordringen des Feindes sei schwer erkaufte; er habe mindestens 8—10 000 Mann verloren.

Kronprinz Carol gemahregelt.

Jassy, 24. Sept. (Amtlich.) Kronprinz Carol ist von König Ferdinand von Rumänien als Oberbefehlshaber der Armee wegen Vergehens gegen die militärischen Vorschriften mit 75 Tagen strengem Arrest bestraft worden. Der Strafvollzug hat gestern bereits begonnen. Die mit diesem Vergehen in Verbindung stehenden Handlungen werden zunächst auf ihre Gültigkeit geprüft, um die Folgen beurteilen zu können. Dann werden Maßnahmen ergriffen werden, wie sie das Interesse des Landes und der Dynastie erfordern.

Amtliches.

Kur Fremdenverkehr im O. A. Bez. Freudenstadt.

Das A. Ministerium des Innern hat folgendes verfügt:

1. Die Gültigkeit der Ministerialverfügung und die Regelung des Fremdenverkehrs im Sommer 1918 ist auf unbestimmte Zeit verlängert worden;
2. Im Bezirk Freudenstadt dürfen ortsfremde Personen zur Kur, Erholung oder Bergnützungszwecken nur mit der im einzelnen Fall zu erteilenden Genehmigung des Oberamts Aufenthalt nehmen und von Inhabern von Gaststätten beherbergt werden. Die Genehmigung wird schriftlich erteilt und ist stets widerruflich.

Diese Vorschrift gilt nicht für Personen, die bei ihren nächsten Angehörigen — Frauen, Eltern, Großeltern, Kindern, Enkeln oder Geschwister — momentlich beherbergt werden.

3. Aufenthaltserlaubnis erhalten nur:
a) Personen, deren Aufenthalt nach amtärztlichem Zeugnis durch eine gesundheitliche Notwendigkeit begründet ist;
b) Militärpersonen, die zur Kur- oder Erholungszwecken beurlaubt sind und hierüber einen schriftlichen Ausweis ihrer vorgesetzten Dienststelle bei sich führen, sowie die sie begleitenden Ehefrauen, Kinder und Eltern;
c) Stadtkinder und Jungmänner, die auf das Land überwiesen sind, sowie Personen, die nachweislich von Organen der rechtsrechtlichen Versicherungen, von Behörden und auf Kosten von Krankenkassen zu Kur- oder Erholungszwecken untergebracht sind.

Das Vorliegen eines amtärztlichen Zeugnisses gibt jedoch keinen Anspruch auf Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen.

4. Die Zahl der Übernachtungen in Gaststätten wird auch während der kommenden Monate beschränkt werden.
5. Zuwiderhandlungen hingegen sind strafbar, außerdem haben unerlaubt zugereiste Fremde Beweispflicht, Inhaber von Gaststätten Vertriebspflicht zu gewärtigen.

Die Vorschriften §§. 2—5 treten mit sofortiger Wirkung an Stelle der oberamtlichen Bekanntmachung vom 16. ds. Mts. und gelten zunächst bis 17. Oktober 1918.

Ersagelbensmittel.

Laut Erlass des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 16. Sept. 1918 dürfen Ersatzlebensmittel vom 1. Okt. ab nicht mehr gewerbmäßig hergestellt, angeboten,

feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden, wenn sie nicht von der zuständigen Ersatzmittelfelle genehmigt worden sind. Während also die Herstellung von Ersatzlebensmitteln und ihr Verkauf durch die Hersteller bereits seit dem 1. Mai 1918 bzw. dem 1. Juni 1918 ohne Genehmigung verboten war, tritt nunmehr am 1. Okt. 1918 der endgültige Zustand ein, daß auch der Verkauf ungenehmigter Mittel seitens der Großhändler und vor allem seitens der Kleinhändler an die Verbraucher unter allen Umständen unzulässig ist.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. September 1918.

* Die württ. Verlustliste Nr. 709, in der das Verzeichnis Nr. 20 der aus Frankreich zurückgeführten Austauschgefangenen* und das Verzeichnis Nr. 25 der in Kriegsgefangenschaft befindlichen und jetzt in der Schweiz untergebrachten Heeresangehörigen* mitenthalten ist, enthält u. a. folgende Namen: Robert Gauß, Altensteig-Stadt, Schw. verw. U. v. E. Erwin Gräbe, Nagold, bish. in Gefgsh., jetzt in Engelberg. Fr. Hennefarth, Zammweller, l. verw. Martin Herter, Mindersbach, l. verw. Uffz. Adolf Horland, Nagold, bish. in Gefgsh., jetzt in Davos-Platz, Christian Kaupp, Walddorf, gef. Obst. d. R. Eugen Kläger, Altensteig-Stadt, bish. in Gefgsh., jetzt in Engelberg. Jakob Lehmann, Wenden, bish. in Gefgsh., jetzt in Brunnau. Uffz. Karl Pfeife, Altensteig-Stadt, l. verw. Friedrich Reichert, Rohrdorf, aus Gefgsh. zurück. Friedrich Schwenker, Neulach, inf. Krankh. gef. Jakob Seeger, Heberberg, l. verw. Wilhelm Stidel, Walddorf, l. verw. h. d. Tr. Johannes Wolf, Ebershardt, zuletzt in der Schweiz, jetzt in Stuttgart.

— Der Geburtstag der Königin Charlotte soll in diesem Jahre an dem dem 10. Oktober nachfolgenden Sonntag, mithin am 13. Oktober, feierlich gefeiert werden.

— Der curige Weinpreis. Wie der Karlsruher „Volkstfreund“ hört, hat in Karlsruhe vor wenigen Tagen eine Besprechung der Weininteressenten mit der bad. Regierung über die Festsetzung sogen. Richt- oder Höchstpreise für den neuen Wein stattgefunden. In der Besprechung wurde vorgeschlagen, daß der Weinbauer, also der Erzeuger, für den sogen. Konsumwein 200 Mark die hundert Liter erhalten soll, sodas unter Berücksichtigung der neuen Weinsteuer das Viertel Wein im Ausschank für etwa 1 Mark verkauft werden könnte.

— Verlängerung der fleischlosen Wochen. Ein Mitteilung von zuständiger Seite bestätigt die von uns bereits erwähnte Tatsache, daß zunächst auch für die Monate November, Dezember und Januar fleischlose Wochen zu erwarten sind.

op. Bei den internierten Deutschen in Holland. In der 1. Augustwoche besuchte Oberhofprediger D. von Dryander im Auftrag des Kaisers die in Holland internierten deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen. Der erste Besuch galt dem Militärinterniertenlager bei Arnheim, in dem etwa 400 deutsche Heeresangehörige untergebracht sind. Ueber den Haag, Rotterdam und Schiedam ging die Reise weiter. Ueberall wurde der Besuch zu einem Festtag für die Internierten, und seine warmen Worte brachten ihnen Erhebung und Stärkung. Besonders wohl tat sein Kommen den vielen Deutschen im Zivilinterniertenlager Hattem, die aus England, von Uebersee und aus allen Erdteilen zusammengekommen waren, nachdem sie teilweise jahrzehntelang drüben gewesen waren, und denen nun der greise Oberhofprediger als persönlicher Bote des Kaiserpaars Grüße von der lieben deutschen Heimat brachte.

— Für den deutschen Schuldienst in Aurland, Subalki und Litauen sollen unter den zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen Anwärter aus dem Deutschen Reich dadurch gewonnen werden, daß ihnen durch eine abgeklärte Ausbildung Gelegenheit geboten wird, sich bald eine auskömmliche Lebensstellung zu erringen. In Betracht kommen junge Leute evangel. und kathol. Bekenntnisses, die unmittelbar von der Schule, Präparandenanstalt oder untersten Seminarstufe in den Krieg gegangen sind oder solche Leute mit guter Volkshochschulbildung, die durch den Krieg ihren bisherigen Beruf zu wechseln gezwungen sind. Auch Kriegsbeschädigte sind nicht ausgeschlossen. Gesuche um Annahme sind an den Oberbefehlshaber Ost (General beim Etape) Deutsche Heerespost 120 einzureichen.

* Calw, 25. September (Das Gf. Kreuz 1. Klasse.) Leutnant Eugen Schwenzel von hier wurde mit dem Gf. Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

* Freudenstadt, 25. Sept. Die Württ. Vereinsbank in Stuttgart hat in Freudenstadt das Anwesen z. Notizen Löwen käuflich erworben und wird daselbst demnächst eine Zweigniederlassung errichten.

* Freudenstadt, 24. Sept. (Das Gf. Kreuz.) Hauptlehrer Feil von Oberalt, Leutnant d. R., wurde bei den Rückzugskämpfen der letzten Wochen mit dem Gf. Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

II Herrenberg, 25. Sept. (Angeholt.) In vergangener Nacht wurde ein Auto aus einem benachbarten Oberamt auf dem Heimwege angehalten und die darauf befindlichen 15 Rentner Frucht beschlagnahmt.

(-) Stuttgart, 25. Sept. (Todesfall.) Der Inhaber des bekannten Hauses Gebrüder Waldbaur, Schokoladenfabrik, Max Voeg, ist gestern gestorben. Seit sieben Jahren wird das Geschäft von seinem Sohn Karl Voeg geleitet.

(-) Stuttgart, 25. Sept. (Sollsektion.) (Lärm.) Am 28. September 1818 wurde zum ersten Mal das von König Wilhelm nach dem Hungertode 1816/17 am 28. März 1818 gestiftete „Landwirtschaftliche Fest zu Cannstatt“, später allgemein „Sollsektion“ genannt, abgehalten.

(-) Stuttgart, 25. Sept. (Strafkammer.) In einem hiesigen Hotel wurde anfangs dieses Jahres ein fortwährender heimlicher Abgang von Lebensmitteln, Weinen, Zigarren usw. festgestellt. Es wurden Nachwachen aufgestellt, aber, wie sich dann ergab, waren gerade diese die Diebe, drei jugendliche Kellner und ein Koch. Diese drangen durch den Schacht des Schweizer-Aufzugs in den Keller und schafften auf dem gleichen Wege die Waren heraus, die sie an einen früheren Bier veräußerten. Die Diebe wurden zu Gefängnisstrafen von 3 bis 5 Monaten, der Helfer zu 1 Jahr 1 Monat Jugendhaus verurteilt.

(-) Tebingen, 25. Sept. (Besitzwechsel.) Die Brauerei Hohenbuch bei Waldenburg ist an die Firma Ward und Hege in Turlach käuflich übergegangen, die darauf eine Trockenerei größerer Stills zu betreiben gedenkt.

(-) Göttingen, 25. Sept. (Selbstmordversuch.) Bei der Eisenbahnbrücke schob sich ein in Cannstatt in Garnison stehender junger Soldat mit einem Dienstgewehr, das er einem Wadmann genommen hatte, eine Kugel durch die Brust. Die Verletzung ist schwer, doch nicht tödlich. Der Wadmann, der ihn verfolgte, konnte ihn an seinem Vorhaben nicht mehr verhindern. In einem Brief an die Eltern schrieb der Soldat, daß er sich wegen eines Leidens das Leben nehmen wolle.

(-) Tübingen, 25. Sept. (Zoffabschneider.) Auf dem Wege zum Bahnhof wurde abends einem 17jährigen Fräulein aus Keutlingen von einem Soldaten der Jopi abgeschritten. Der Täter entkam unermittelt.

(-) Ulm, 25. Sept. (Ueberfahren.) Beim Auflegen eines Wagens auf die Schienen geriet der Stationsarbeiter August Durr auf dem Rangierbahnhof unter einen Wagen, wobei ihm beide Hüfte abgefahren wurden. Der Verunglückte ist abends gestorben.

Bermischtes.

ep. Ein „Helmatag“. In einem mährischen Helmatag, den der Kreis Prenzlan, Stadt und Land demnachst begehen will, und ein Ehrenausflug mit dem Landrat und ersten Bürgermeister von Prenzlan an der Spitze mit folgendem Aufruf ein: „Es wird nicht ein Fest rauschender Lust und Freude, sondern ein Tag, an welchem wir der Heldentaten unserer treuen Kämpfer gedenken und uns ernst und freudig geloben wollen, fest und eichig zusammenzustehen bis zum guten Ende. Wir wollen uns auch wie mit dem Will der vaterländischen Stammeserfüllung, der uns im August 1914 zusammenführte. Jedermann aus Stadt und Land, Männer und Frauen, alle Innungen und Vereinen laden wir zur Teilnahme und zur Mitwirkung ein.“ Chorabstimmungen, Feste auf dem Marktplatz, Ansprachen und Gesänge, Feitzug, Freilichttheater, Abendkonzerte und Fortsätze sind für diesen Tag vorgesehen. — Ein Gedanke, der der Nachahmung wert wäre!

Das Reichsgericht hat die Revision des Referendarkonduktors Heinrich Harzer verworfen, der vom Landgericht Siedel am 25. März zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er am 15. Oktober 1917 einen von ihm geführten von Rathenow kommenden Ferientzug bei Schönhausen auf einem anderen Zug auffahren ließ, wobei ein Schaffner und 25 Kinder getötet und 15 Kinder verletzt wurden.

Eisenbahnunglück. Bei dem Eisenbahnunglück in Dresden sind nach den neuesten Meldungen 40 Personen getötet, 33 schwer und 30 leicht verletzt worden.

ep. Jugendliche vor Gericht. Von der stillen Vermilderung unserer Jugend in den 4 Kriegsjahren gibt die Statistik erschreckende Belege. Die in Preußen gegen Jugendliche Schwere Straftaten betragen 1914 51 490, 1915 75 785, 1916 114 620, 1917 189 483. Im ersten Vierteljahr 1918 betrug die Zahl der Verurteilten nur 2220 — einer Jahressumme von 168 880. Damit wäre eine kleine Wadme erreicht. Sie wolle auf das energische Vorgehen unter Generalkommandos in der neuesten Zeit zurückzuführen ist. Während im Anfang des Kriegs hauptsächlich die Eigentumsvergehen zunahm, schnell ist 1917 die Ziffer der Rohheitsvergehen stieg in die Höhe. Auch aus den städtischen Wäldern, besonders England, kommen ähnliche Klagen über Vermilderung der Jugend.

Brotkartenfabrik. Anfang des Jahres 1916 tauchten in Berlin und den Vororten ungeheure Mengen von gefälschten Brotkarten auf, wodurch die allgemeine Ernährung aufs Schwerste gefährdet wurde, da es beinahe unmöglich war, die Brotkarten zurückzubehalten. Die Polizei nahm einige Verdächtige fest, konnte ihnen aber nichts nachweisen, doch behielt sie die Personen fest im Auge. Endlich konnte eine Bande, deren Führer ein Fodnenküchler, der Kaufmann Wolowoda war, in einem Bureauhaus nachts überfallen werden. In den Klümen war eine registrierte Druckererei eingeschleppt, wo mit gefälschten amtlichen Plätzen und gleichfalls gefälschtem Papier die gefälschten Brotkarten, über 12000 in der Woche hergestellt wurden. Im ganzen wurden 19 Personen festgenommen, die nun vor den Schranken des Gerichts stehen.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WLB. Berlin, 26. Sept. abends. (Kaufl.) Zwischen dem Dorngraben und der Sonne wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen.

WLB. Berlin, 26. Sept. Mit dem Berliner Tageblatt a. M. berichtet wird, sind dort große Schiedungen mit staatlichen Kohlen, die für Frankfurt und die benachbarten Eisenbahnbetriebe bestimmt waren, aufgedeckt worden. Es sind von einer Kohlenfirma im Laufe der letzten Monate etwa 60 Wagen mit Kohlen verschoben worden. Betreffend an diesen Unterschleifen ist ein höherer Eisenbahnbeamter, der bereits verhaftet wurde.

* Berlin, 26. Sept. Aus Genf wird dem Berliner Lokalanzeiger mitgeteilt, daß die weitere Ausbreitung der spanischen Grippe in Frankreich eine Verschärfung der behördlichen Maßnahmen erfordere.

Wetterausblick.

Zunächst noch ziemlich heiter und warm, später wieder etwas regnerisch.

Verlag v. H. Kieker'schen Buchdruckerei, Mittelstr. 10 für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über die wichtigsten Ereignisse im Feld und in der Heimat orientieren will, bestelle und lese die täglich erscheinende und dabei billige Zeitung

Aus den Gannern.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Bezugspreis

Im Orts- und Nachbarortverkehr Mk 2.10 außerhalb desselben Mk 2.20.

Berneck-Altensteig-Dorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 28. September 1918

stattfindenden Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum Waldhorn in Berneck

freunabtscht einzuladen.

| | |
|--|--|
| Fritz Seeger Sohn des † Lindenwirts in Berneck. | Marie Ripp Tochter des † Zimmermeisters Ripp in Bödingen. |
|--|--|

Kirchgang um 11 Uhr in Berneck.

Altensteig.

Schöne, starke

Körbe

zum Obstverfand

grau und weiß

von 50—100 Pfd. Inhalt

empfiehlt billigst

E. W. Luz Nachflg.
Fritz Bühler jr.
Kordwarenhandlung.

Ragold.

Zum baldigen Eintritt

suche

ich ein jüngeres

Mädchen

das womöglich in Küche und Haushalt schon Erfahrung hat.

Frau Oberschreier **Vollmer.**

Berneck.

Eine 1 1/2 jährige



Ziege

hat zu verkaufen

Heinzelmann.

Bergament-

Schläuche

zum Feldpostverfand

für Eingemachtes etc.

Gefälz-

Packungen

mit Dose

empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchhdlg.

Gefordere:

Alpirsbach: Georg Stumpo, Lokomotivheizer bei der Militärzeilenbahn † an Zephus, 27 J.

Altensteig.

Bogelbeeren

Ebereschbeeren

Braunbeeren

kauft

jedes Quantum

3 Wurster.

Dungkalk

Thomasphosphatmehl

Eternmarke

Kalidungsalz

Tierkörpermelasse

Leimgallerdefutter

Eiweißstrohkrasfutter

empfiehlt solange Vorrat

Obiger.

Ragold.

Züchtiges

Mädchen

nach Stuttgart

gesucht.

zu ertragen bei

Frau Schlegel.

Verpachtung von Grundstücken.

Der Unterzeichnete verpachtet am

Samstag, den 28. Septbr., nachm. 1 Uhr

an Ort und Stelle seine in den Hohenäckern auf Markung Altensteig liegenden Grundstücke von zul. 3 Morgen.

Bauamtsverwalter Rapp.

Zimmerfeld, den 24. Sept. 1918.

Codesanzeige.

Allen unseren Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Sohn, Schwoger und Onkel

Johannes Frey

durch eine Fliegerbombe im Westen gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Marie Frey geb. Alber.

mit Kinder Johannes, Friedrich und Maria,

der Vater Friedrich Frey Schuhm.

Trauergottesdienst findet am nächsten Sonntag, den 29. ds. Mts., nachm. 1 Uhr statt.

Altensteig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns schriftlich und mündlich bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Georg

zum Ausdruck gebracht wurden, sowie für die Beteiligung von Nah und Fern am Trauergottesdienst, auch von Seiten des Kriegervereins, sagt herzlichsten Dank

Familie Joel Walz.